

## **ESP-Pilotprojekt der Fachschaft Englisch an der KS Rychenberg:**

### **Schlussbericht Schuljahr 2008/2009**

Im zweiten Jahr unseres Pilotprojektes arbeiteten wir in insgesamt 17 Klassen mit dem ESP: Einerseits fuhren wir mit der Portfolioarbeit in den zwölf bisherigen Projektklassen (jetzt 2. FMS, 4. G und 5. G) weiter, andererseits führten wir das Portfolio in den zwei neu eintretenden 1. FMS Klassen und in drei neuen 3. Gymiklassen ein.

Das bedeutete, dass zwei weitere Englischlehrkräfte zum ESP-Team stiessen, und dass viele von uns das Portfolio nun bereits in zwei Klassen einsetzen.

Wie im vorhergehenden Jahr war die Steuergruppe (Bx, Ls, Zg) für die Planung der Aktivitäten verantwortlich und stellte das entsprechende Material bereit.

Die Arbeit der Steuergruppe umfasste im Schuljahr 2008/2009 zwei wesentliche Schwerpunkte, die beide zum Ziel hatten, das ESP breiter und fester an unserer Schule zu verankern.

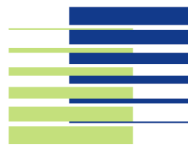
- Einbezug weiterer Klassen ins Projekt (vgl. ESP-Fahrplan), d.h. alle Englisch-Jahrgänge mit Ausnahme der 1. Klassen Gymnasium sind nun im Projekt berücksichtigt.
- ESP-Weiterbildung aller Lehrkräfte moderner Fremdsprachen (an der KS Rychenberg sind das Französisch, Italienisch, Spanisch und Russisch)

### **Schwerpunkt 1: Der ESP – „Fahrplan“ für Englisch**

(vgl. Beilage 1: ESP-Fahrplan)

Dieser „Fahrplan“ ist im Wesentlichen eine Erweiterung des Programms unseres ersten Pilotjahres. Da wir 2007/08 damit gute Erfahrungen gemacht hatten, übernahmen wir es mit nur geringen Anpassungen für unsere neuen 1.FMS/3.G/4.G-Klassen; die einzige wesentliche Änderung war, den „Diagnostic Test“ für die 1.FMS als reinen Niveau – B1 – Test durchzuführen. Die Erfahrungen des ersten Jahres führten dazu, dass wir auf weitere Vergleiche zwischen den 1.FMS und 4.G-Klassen verzichteten. Die B2-Tests für rezeptive Fertigkeiten erwiesen sich für die FMS-Klassen als zu schwierig und verunsicherten die Lernenden.

Unabhängig vom Pilotprojekt testen wir schon seit fünf Jahren unsere UnterstufenschülerInnen am Ende der 2. Gymiklasse in Reading and Writing auf Niveau A2, in Listening auf Niveau B1. Dieser Abschlusstest konnte jetzt ohne zusätzlichen Aufwand in den allgemeinen ESP-Fahrplan eingefügt werden und seit Sommer 2009 ist er an unserer Schule obligatorisch (Fachschaftsbeschluss).



Es galt also jetzt, die 5. und 6. Klassen Gymnasium sowie die 2. und 3. Klassen FMS sinnvoll anzugliedern, das heisst den Weg zu den Abschlusszielen (B2 für die FMS, C1 fürs Gymnasium) als Teilstrecken zu definieren.

Grundsätzlich testen wir alle vier Skills mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad von A2 bis C1, und zwar die rezeptiven immer vor den produktiven. Die rezeptiven Fertigkeiten werden tendenziell spät getestet, ohne vorheriges Üben; wir wollen damit uns und den SchülerInnen bestätigen, dass sie das betreffende Niveau wirklich – hoffentlich mit etwas Spielraum – erreicht haben.

Vor dem Testen der produktiven Fertigkeiten übten wir hingegen gezielt, was nachher verlangt wurde: Fürs Writing zum Beispiel verschiedene Past Tenses, „sophisticated vocabulary“, Strukturieren mittels linking words, introduction und conclusion, etc. Das Speaking übten wir zum Teil im Klassenverband; ausserdem setzte sich unsere Englisch-Assistentin hier in Halbklassen und Kleingruppen sehr intensiv ein.

Für die Tests selber stützten wir uns notgedrungen wieder auf die Cambridge Exams, von KET über PET und FCE bis CAE, weil sie sehr sorgfältig kalibriert sind. Wir sind weiterhin auf der Suche nach zuverlässig kalibriertem Testmaterial, das NICHT von kommerziellen Anbietern stammt. Hier sehen wir weiterhin Handlungsbedarf für die Fachstelle bzw. für interessierte Lehrkräfte, die aber für diese intensive Arbeit entsprechend entlastet werden müssten.

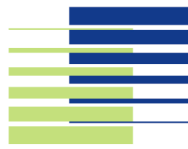
Die meisten der in unserem ESP-Fahrplan vorgesehenen Tests sind notenrelevant; wir wollen das Portfolio nicht bloss als Zusatzaufwand verstehen, sondern auch in unseren normalen Schulalltag integrieren.

Bei den notenrelevanten Tests traten folgende Probleme auf:

- Die Prüfungstermine müssen koordiniert und gewisse Rückgabesperrfristen eingehalten werden.
- Wenn der Zeitpunkt für die Tests falsch gewählt ist, sind allenfalls die Ergebnisse nicht mehr aussagekräftig (nur gute oder nur schlechte Resultate).
- Für die Benotung des Speaking-Tests ist von uns ein sehr grosser zeitlicher und administrativer Aufwand zu leisten. Letzteres hat dazu geführt, dass wir dort zum Teil keine Noten sondern nur „fail/pass/good pass“ gesetzt haben.

Neben diesen auf den Teil 2 des Portfolios ausgerichteten Aktivitäten legten unsere SchülerInnen wie von der Steuergruppe vorgesehen mindestens drei Arbeiten im Dossier ab.

Alles in allem hat sich dieser Fahrplan in seinem ersten Jahr bewährt, und wir streben an, ihn weiterhin als Richtlinie zu nehmen.



## **Schwerpunkt 2: Weiterbildungs-Halbtag für unsere F/It/Sp/Ru-KollegInnen**

(vgl. Beilage 2: Programm der ESP-Weiterbildung)

Auf Anfrage einiger Kolleginnen, welche andere moderne Fremdsprachen unterrichten, führten wir – die Mitglieder der Steuergruppe – am 13. März 2009 eine vierstündige Weiterbildung für die RomanistInnen (plus Russisch) durch.

Unser Hauptziel war, unseren ZuhörerInnen den Zugang zum ESP für ihr eigenes Fach zu erleichtern. Nach einem Inputreferat über den Europäischen Referenzrahmen lag der Schwerpunkt sehr auf der Praxis. Wir lieferten verschiedenste Beispiele aus unserem Unterricht. Eine Schlüsselfrage dabei lautete: Was mache ich jetzt schon in meinem Unterricht, was sich mühelos in die ESP-Arbeit integrieren lässt? Dieser Frage – beziehungsweise den sehr vielseitigen Antworten darauf – widmeten wir einen grossen Teil der Zeit. Aus den vielen positiven Rückmeldungen, die wir zu dieser Weiterbildung erhielten, dürfen wir schliessen, dass auch die andern Fachschaften in naher Zukunft gern und erfolgreich mit dem ESP arbeiten werden.

### **Schluss und Ausblick**

Unser Englisch-Pilotprojekt ist mit diesem zweiten Jahr abgeschlossen. Wir sind sehr dankbar für das Geld und die Zeit, welche uns dafür zur Verfügung gestellt worden sind; wir haben in diesen zwei Jahren wertvolle Erfahrungen sammeln können.

Schulintern möchten wir auf dieser Pilotphase aufbauen. Dank der guten Akzeptanz sind wir zuversichtlich, dass uns dies auch gelingen wird. Es scheint uns aber, dass die Pilotprojekte der letzten Jahre und die jetzt beginnende Einführung des ESPs an sämtlichen Zürcher Kantonsschulen wenig miteinander zu tun haben. Wir fragen uns deshalb, wo der direkte Nutzen der Pilotprojekte für alle andern Schulen bleibt und finden es bedauerlich, dass die bereits gewonnen Kenntnisse nicht direkter in die nun beginnende flächendeckende Umsetzung einfließen.

Die Steuergruppe:

Heidi Bürgi (Bx), Kathrin Lützelschwab (Ls), Brigit Zogg (Zg)